

## **Zum Leserbrief von Jürgen Winkler**

**Die Länge eines Leserbriefes in der Nordsee-Zeitung ist ohnehin schon auf maximal 1000 Zeichen begrenzt, so dass sich komplexe Zusammenhänge oft nicht, bzw. nur unzureichend darstellen lassen. Trotzdem streicht die Nordsee-Zeitung leider auch diese Kurzfassungen nach eigenem Ermessen noch weiter zusammen.**

So geht aus der in der Nordsee-Zeitung vom 11.02.2014 veröffentlichten Version des Leserbriefes von Jürgen Winkler nicht hervor, dass der dort abgedruckte Satz (Zitat): *"Tatsächlich ist es so, dass der Vorschlag der SPD aus Sicht der Grünen untauglich ist."* keine leere Behauptung ist, sondern auf einer Information aus einer verlässlichen Quelle beruht. Herr Karminiarz hat jedoch nicht - wie von der Nordsee-Zeitung dargestellt - gesagt, der Vorschlag der SPD sei *insgesamt untauglich*, sondern (Zitat): *"der Vorschlag der SPD sei aus Sicht der Grünen an mehreren Stellen untauglich, um die Situation im Goethe-Quartier tatsächlich zu verbessern."*

### **Der am 31.01.2014 bei der Nordsee-Zeitung eingereichte Text des Leserbriefes lautet (Zitat):**

*In der Nordsee-Zeitung war am 30.01.2014 zu lesen, die SPD habe (Zitat): ".. inzwischen eine Lösung aufgezeigt, wie ein dringend erwünschter Stadtteilmanager finanziert werden könnte. Weil die Grünen darüber aber noch keine Entscheidung treffen wollten, liege die Vorlage seit Ende November auf Eis." Der SPD zufolge sind die Grünen also schuld daran, dass es mit dem Stadtteil-Management für Lehe nicht vorangeht. Da ich den Standpunkt der Grünen zu diesem Thema kenne habe ich Herrn Kaminiarz (Die Grünen, Stadtverordnetenfraktion, Vorsitzender) um eine Stellungnahme bezüglich des seitens der SPD gegen seine Partei erhobenen Vorwurfs gebeten. Er hat mir geantwortet, der Vorschlag der SPD sei aus Sicht der Grünen an mehreren Stellen untauglich, um die Situation im Goethe-Quartier tatsächlich zu verbessern. Auf Alternativ-Vorschläge der Grünen habe die SPD bisher jedoch nicht reagiert. - Das aber hat die SPD der Nordsee-Zeitung gegenüber offenbar lieber verschwiegen.*

*Jürgen Winkler*